

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ein belehrender Brief von einem Hochwartleser

her Naturverachten, Selbstkasteien, Beten, Opfern und Lobhingen führe mit Hilfe der gottgesandten Fürbitter Jesus, Mohamed, Buddha usw. in den Himmel. Ja diese uralten Irrtümer nennen die Theosophen Weisheitsreligion. Sie sind politisch klug, sogenannte Salonidealkisten, sie schmeicheln den Kirchen und zugleich der Wissenschaft. Der kritisch klar Denkende muß jedoch tief bedauern, daß solche Lehren als Reformreligionslehre angepriesen wird. Hat denn die Welt seit 5 oder 10 000 Jahre keine Fortschritte gemacht? Die Naturwissenschaft — sie hat freilich Ideale genommen, aber dafür Wahrheiten geschaffen und was sagt eine bekannte Theosophin? Keine Religion steht über der Wahrheit. Möchte das doch nur beherzigt werden. Die Naturwissenschaft allerdings lehrt in ihren Endkonsequenzen den öden Materialismus, der nicht befriedigt. Was lehrt die Huterische Weltanschauung? Aller Materie haftet die Energie an, sich zum organischen Leben zu entwickeln und damit selbstbewußt zu werden, zu Individuen, zu Persönlichkeiten, diese sind unsterblich und entwickeln sich kraft inneren Willens geistig weiter bis zur Gottheit empor. Alles in der Welt hat endlich Anspruch auf Glück und Vergöttlichung und erreicht es durch Willen und Streben, nicht von außen, nein weit mehr von innen heraus bildet sich organisches, dann geistiges unsterbliches und endlich göttliches Leben. Wir sind die Titanen selber, die gottähnlich werden wollen, weil wir es können, wenn wir wollen. Wie, das eben lehrt die Psycho-Physiognomik und Kallisophie.

ners durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Nach seinem Ableben riß die Schnur und der Tote wurde in sitzender Position einige Tage später aufgefunden. Von diesem Vorfall hörte die Ehefrau des Erdbeergärtners, und da diese Leute in Einsamkeit wohnen, so prägte sich die Frau diese Geschichte so stark in den Geist ein, daß auch die unfreiwillige Gedankenübertragung auf den säugenden Knaben nicht ohne Erfolg blieb. Als der Säugling älter wurde, bemerkte man bei ihm zeitweise eine entzündete Markierung am Hals, wie nach einer Strangulation. Der Knabe sucht oft Stricke zusammen, am liebsten legt er sich dieselben um den Hals; auch äußerte mir der Vater des Kindes, daß er ihm einen Strick weggenommen hat, auf dem er geschlafen hat. Selbst habe ich auch beobachtet, daß der Junge manchmal so schläft, wie der oben erwähnte Unglückliche gefunden wurde, wobei er halbverschlossene Augen hat und halb starr wird. Auch bekommt er hin und wieder Anschwellungen in der Gegend der Drosseladern. Sonst ist der Junge normal entwickelt, zeigt nicht im geringsten eine Geistesstörung und meiner Anschauung nach könnte derselbe zu den Empfindungsnaturellen gezählt werden. Der Vater des Kindes bemerkte nach oben erwähntem Vorfall drei Tage lang an seinem eigenen Körper einen überaus übertriebenden Schweiß. — So merkwürdig, wie die ganze Sache klingt, so ist dieselbe aller Zweifel überhoben. Jedenfalls wird dieser Fall von Psycho-Physiologie einzig dastehen.

Hochachtungsvoll

Felix Przhylski.

Ein belehrender Brief von einem Hochwartleser.

Landshut, den 17. September 04.

Sehr geehrter Herr Huter!

Ihre Prospekta hat die Frau Gasthofbesitzer K. wohl erhalten, konnte leider von ihnen keinen Gebrauch machen, da ihr Mann tags vor der Ankunft der Prospekta einen ersten nervösen Anfall bekommen hatte, worauf sich Frau K. gezwungen sah, ihren Gatten alsbald in die Nervenheilanstalt zu G. zu schicken; die Frau bedauerte nachher ihre Voreile, da doch die Pension in der G. Heilanstalt gerade noch einmal so hoch ist, als bei Ihnen, und an eine Heilung des betreffenden Patienten in dieser Anstalt ist kaum zu denken.

Wenn Sie nachstehende Zeilen für Ihre Sache als geeignet ansehen, so bitte dieselben in der „Hochwart“ abzubringen.

Ein kleiner Beitrag zur Psychologie.

Daß gute oder schlechte Gedanken beim Menschen verschiedene chemische Veränderungen im Körper verursachen können, steht wissenschaftlich fest. Neulich will Karl Huter durch seine Experimente in der Gedankenübertragung beweisen, daß er selbst aus einer gewissen Entfernung vermöge seiner „Heliodastrahlen“ auf seine Patienten heilend einwirken kann. — Zur Begründung dieses Faktum will ich folgenden Fall anführen: Als ich mich in diesem Sommer zur Erholung bei dem Erdbeergärtner Hermann W. bei Landshut aufhielt, verriet mir derselbe während eines Gesprächs über die Gedankenübertragung das merkwürdige Gebahren seines fünfjährigen Sohnes. — Ein junger Handwerker beging einen Fehler und setzte in gewisser Entfernung von der Behausung des Gärt-

Moderne Ehen.

In nachfolgenden zwei Geschichten sei dargelegt, was konventionelle Staats- und Kirchengesehe oft ist und was wahre Ehe ist, die, die die Kallisophie anstrebt.

Von der Prinzessin Luise von Koburg.

Prinzessin Luise hat an den Redakteur des sozialdemokratischen Blattes „Boornit“ in Gent einen Brief voll schärfster Anklagen gegen ihren Vater und Gatten gerichtet, der in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet:

Bad Gister, 1. September.

Geehrter Redakteur des Boornit!

Sie werden zweifellos überrascht sein, diesen Brief zu erhalten. Ich bin Luise von Koburg, die vernachlässigte Tochter Ihres Königs Leopold, die mißhandelte Frau des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg. Es schmerzt mich, diese Titel aufzuzählen, aber es ist notwendig. Ich will die ganze Welt die Wahrheit wissen lassen. Darum schreibe ich an den Boornit. Wenn ich an die Bourgeoisblätter schreibe, würden sie sich wahrscheinlich weigern, meine Mitteilungen zu veröffentlichen, oder würden sie mindestens in wirkungsloser Form bringen. Sind das nicht die Zeitungen, die mich als wahnsinnig erkannten und meinten, mein Vater habe das Recht, mich für all das Böse zu strafen, was ich getan habe? Wenn man diesen Blättern glauben darf, ist mein Vater ein guter Mann, der nur gut und ehrlich handelt, während seine Kinder, meine Schwester Stephanie und selbst meine unschuldige Schwester Klementine, unwürdige Geschöpfe sind, die ihrer Familie